

## Im Gespräch mit ... Professorin Annette Zimmer



Dr. Annette Zimmer ist Professorin für Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Gründerin des Zentrums für Nonprofit-Management (npm).

### Zentrum für Nonprofit-Management (npm)

Das npm ist eine gemeinnützige Forschungs-, Beratungs- und Bildungseinrichtung mit Sitz in Münster. Es bietet Weiterbildungen an, u.a. zu „CSR: Kooperationspotenziale von Nonprofits und Unternehmen“ und „Stiftungsmanagement“ sowie die Masterstudiengänge „Nonprofit-Management and Governance“ und „Angewandte Ethik“.  
[www.npm-online.de](http://www.npm-online.de)

**VR engagiert:** Frau Zimmer, Sie sind eine der profiliertesten Forscherinnen zu bürgerschaftlichem Engagement und Nonprofit-Organisationen in Deutschland. Welche Engagementbereiche werden in Zukunft besonders wichtig sein?

**Zimmer:** Als thematische Schwerpunkte sehe ich Bildung und Weiterbildung sowie spezielle Angebote für bildungsferne Jugendliche. Die Jugend anzusprechen und zu gewinnen, ist sehr zentral. Ein weiterer Schwerpunkt besteht für die gemeinnützigen Organisationen selbst, etwas zu tun. Wir haben im Auftrag der Bosch Stiftung eine Studie durchgeführt. Da zeigte sich, dass jeder zweite Verein massive Probleme hat, Führungskräfte zu finden. Es wäre eine Hilfestellung für Vereine und Stiftungen etwas aufzulegen, um sie wieder fit zu machen. Das große Thema ist Personalentwicklung in gemeinnützigen Organisationen. Es ist kein Problem, Menschen für ein kurzfristiges Engagement zu gewinnen. Auch ist eine hohe Engagementbereitschaft da. Aber, dass man sich verpflichtet, und dann in dieser Verpflichtung auch noch Arbeit leistet, die in manchen ge-

meinnützigen Organisationen oft äquivalent ist mit der Leitung von einem mittleren Unternehmen, das ist eine richtige Schwierigkeit.

**VR engagiert:** Vor welchen Herausforderungen stehen heute gemeinnützige Organisationen?

**Zimmer:** Ja, das hängt mit dem Ersten schon zusammen: in dem gemeinnützigen Bereich Kontinuität zu sichern. Und es wird immer mehr von den Organisationen verlangt. Früher war eine Partnerschaft immer zwischen Staat und Organisationen, wobei der Staat sozusagen das Netz lieferte. Heute dreht sich das um. Wir haben eine Telefonumfrage gemacht: gerade die kleineren, auf der kommunalen Ebene arbeitenden Organisationen fürchten aufgrund der Finanznöte der Kommunen sehr stark, dass die Mittel, die sie bisher bekommen haben, gestrichen werden. Es sind keine hohen Beträge, aber es sind für die Organisationen schon wichtige Beträge. Dann ist die Kooperation mit Unternehmen ein wichtiger Punkt. Diese ist für die Organisationen nicht so einfach. Gerade große Unternehmen haben sehr hohe Erwartungen an die gemeinnützigen Organisationen. Es werden vergleichsweise geringe Beträge zur Verfügung gestellt, die aber oft mit hohen Auflagen verknüpft sind.

**VR engagiert:** Worauf sollten Volksbanken und Raiffeisenbanken in der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen unbedingt achten?

**Zimmer:** Man sollte darauf achten, dass nicht nur die Organisationen, die von den Honoratioren der Kommunen geführt werden, berücksichtigt werden. Sie sollten offen sein, für kleinere Organisationen, für Organisationen, die von Frauen geführt werden, junge Organisationen und vielleicht auch für Organisationen, wo sie zweimal hinsehen, um das Potential zu erkennen.

**VR engagiert:** Vielen Dank für das Gespräch.

*Das Gespräch führte Christiane Biedermann,  
Aktive Bürgerschaft*

*Das ausführliche Interview senden wir Ihnen gerne zu. Bitte schreiben Sie an [info@vr-engagiert.de](mailto:info@vr-engagiert.de).*